

PÄDAGOGISCHES KONZEPT DER

„Miteinander leben -
voneinander lernen“



8321 St. Margarethen/R. 42a/2

0676/8742-6490

Mail: krippe.stmargarethen-raab@kib3.at

Homepage: krippe-stmargarethen.graz-seckau.at

INHALTSVERZEICHNIS:

Vorwort der Leiterin	S. 3-4
Unser Leitbild	S. 5-6
Unser Netzwerk	S. 7
Wachsen kann ich da...	S. 8
Unsere Räumlichkeiten	S. 9
Das Kinderkrippenteam	S. 10-12
Teamqualität	S. 12-13
Eingewöhnung	S. 14
Elternarbeit	S. 15
Das Kinderkrippenrezept	S. 16
Unser Tagesablauf	S. 17-21
Das Bild vom Kind	S. 22
Das Rollenverständnis der Pädagogin	S. 22
Die Bedeutung des „Spiels“	S. 23
Kompetenzen	S. 24-25
Pädagogische Prinzipien	S.25-26
Was ein Kind lernt	S. 27
Der Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan	S. 28-30
Werte leben – Werte bilden	S. 31
Inklusion	S. 32
Portfolioarbeit	S. 32
Begrüßungsformen	S. 33
Die Verabschiedung	S. 33-34
Regeln und Grenzen	S. 34
Tischkultur	S. 35
Wickelzeiten und Sauberkeitsverhalten	S. 36
Das Schlafbedürfnis des Kindes	S. 37
Jedes Kind ist etwas Besonderes	S. 38
Gesunde Jause in der Kinderkrippe	S. 39
Ausflug in den Wald	S. 40
Wie wünschen sich Kinder ein Fest	S. 41
Feste im Jahreskreis	S. 42-45
Kooperation mit dem Kindergarten	S. 45
Schlussworte	S. 46

FOLGENDE BILDUNGSBERICHE WERDEN AUF DIESEN SEITEN ANGESPROCHEN:

S. 17-21 Unser Tagesablauf:

Orientierungsphase/Freispiel: Emotionen und soziale Beziehungen, Ethik und Gesellschaft, Ästhetik und Gestaltung

Morgenkreis: Sprache und Kommunikation, Natur und Technik, Religiöse Erziehung

Gemeinsame Jause: Bewegung und Gesundheit, Ethik und Gesellschaft, Sprache und Kommunikation

Erholungsphase/Freispiel: Emotionen und soziale Beziehungen, Ethik und Gesellschaft, Ästhetik und Gestaltung, Sprache und Kommunikation, Natur und Technik

Bewegung im Turnsaal: Bewegung und Gesundheit, Sprache und Kommunikation, Ethik und Gesellschaft

Freispiel im Garten: Bewegung und Gesundheit, Natur und Technik, Ethik und Gesellschaft, Sprache und Kommunikation, Emotionen und soziale Beziehungen

Mittagessen: Bewegung und Gesundheit, Ethik und Gesellschaft, Sprache und Kommunikation

Ruhephase: Ethik und Gesellschaft, Emotionen und soziale Beziehungen

Freispielzeit: Ethik und Gesellschaft, Natur und Technik, Ästhetik und Gestaltung, Sprache und Kommunikation, Emotionen und soziale Beziehungen

Jause am Nachmittag: Bewegung und Gesundheit, Sprache und Kommunikation, Ethik und Gesellschaft

S. 39 Gesunde Jause:

Ästhetik und Gestaltung, Sprache und Kommunikation, Natur und Technik, Bewegung und Gesundheit

S. 40 Ausflug in den Wald:

Natur und Technik, Sprache und Kommunikation, Ästhetik und Gestaltung, Emotionen und soziale Beziehungen, Bewegung und Gesundheit, Ethik und Gesellschaft

S. 42-45 Feste im Jahreskreis:

Religiöse Erziehung, Natur und Technik, Sprache und Kommunikation, Ästhetik und Gestaltung, Emotionen und soziale Beziehungen, Bewegung und Gesundheit, Ethik und Gesellschaft

VORWORT DER LEITERIN

Liebe Eltern und „Interessierte“!
Herzlich Willkommen in unserer Kinderkrippe!

Wenn Sie diese Zeilen lesen, halten Sie unsere Konzeption der Pfarrkinderkrippe St. Margarethen an der Raab in den Händen.

Mit dieser, möchten wir Ihnen einen schriftlichen Einblick in unseren pädagogischen Kinderkrippenalltag geben und diesen für alle transparent machen.

Unsere Konzeption ist als lebendiges Werk gedacht, ist offen für neue Ideen und kann gegebenenfalls verändert und erweitert werden.

Wir arbeiten nach dem „bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan“ und als Basis für die schriftliche Konzeption dient das Leitbild der katholischen Kinderkrippen und Kindergärten.

Unsere Kinderkrippe ist eine Bildungseinrichtung der römisch - katholischen Pfarre St. Margarethen an der Raab.

Im August 2014 wurde ein Teil des Pfarrheimes zur Kinderkrippe umgebaut und anhand des großen Betreuungsbedarfes, wurde unser Haus im Jahr 2019 erweitert. Derzeit führen wir eine Ganztagsgruppe und eine Halbtagsgruppe.



Sie stehen nun vor der Entscheidung, Ihr Kind wahrscheinlich zum ersten Mal aus Ihrer Obhut zu entlassen und uns für einige Stunden anzuvertrauen.

Das ist gewiss kein leichter Schritt für Sie.

Kann ich es als „Mama oder Papa“ verantworten, mein kleines Kind außerhalb der Familie betreuen zu lassen? Ohne ein schlechtes Gewissen zu haben?

Sicherlich nur, wenn Sie sich sicher sind, dass es Ihrem Kind dabei gut geht und wenn es verlässliche Bezugspersonen gibt, denen Sie vertrauen.

Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, Kindern ein gutes und stabiles Fundament für den Lebensweg mitzugeben.

Die besten Voraussetzungen genau dafür zu schaffen, war das Ziel der Gründung unserer Pfarrkinderkrippe.

Die uns anvertrauten Kinder und ihre Eltern stehen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Wir sind ein Haus, in dem sich die Kinder sicher, geborgen, körperlich und seelisch wohlfühlen, damit sie sich der Welt zuwenden und diese spielerisch erkunden können.



Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe, damit wir mit Augen, Ohren und Mund in Kommunikation treten können. Wir wollen den Blick der Kinder teilen, um zu verstehen, wo ihre Interessen liegen und was sie gerade bewegt.



Uns ist es wichtig die Eltern mit einzubeziehen und ihre Kompetenzen in unsere Arbeit mit den Kindern einfließen zu lassen. Schließlich sehen wir die Eltern als Experten ihrer Kinder. Jedes Kind darf sich in seinem Entwicklungstempo entwickeln und wir holen die Kinder dort ab, wo sie gerade stehen.



Wir sehen uns als EntwicklungsbegleiterInnen der Kinder, die ganzheitliche Bildungsprozesse ermöglichen und eine ansprechende Umgebung für die Kinder vorbereiten; z.B. die Vielfalt an Farben, Naturmaterialien, Spiele, Bücher...



Wir helfen gezielt, die Selbstständigkeit zu fördern. Unter Berücksichtigung des jeweiligen Entwicklungsstandes und der aktuellen Befindlichkeit eines Kindes nehmen wir unsere Präsenz schrittweise zurück.

Wir hoffen, Sie ein wenig neugierig gemacht zu haben und wünschen viel Freude beim Lesen.

Leiterin der Kinderkrippe: Julia Ulz-Marksteiner

UNSERE LEITBILD



Gemeinsam
GROSSES
wachsen lassen.
Behütet. Begleitet.
Bestärkt.

„WACHSEN“ heißt; ganz behutsam und allmählich die **UNS** eigene und angemessene **GRÖÖE** zu entwickeln...
bis wir den Himmel in uns berühren.

Jochen Mariss

Jedes Kind ist ein einzigartiges Geschenk. Ein Wunder der Schöpfung Gottes. Es trägt das Geheimnis des Lebens in sich. Die Würde und Achtung vor jedem menschlichen Leben ist eine der Kernbotschaften unseres christlichen Glaubens.

Jedes Kind braucht und sucht Beziehung und Zugehörigkeit und will so angenommen und geliebt werden, wie es ist. Ist dieses tiefe Grundbedürfnis nach Angenommensein und nach echter, verlässlicher Beziehung gestillt, kann sich das Kind auf den Weg machen, seiner Entdeckerfreude und Gestaltungslust freien Lauf

lassen, die Welt spielerisch erkunden – und so zunehmend selbstständiger werden.

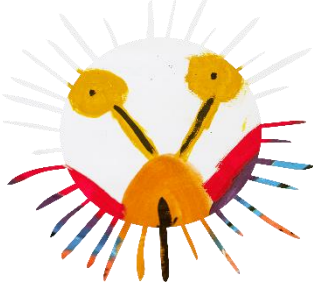
Unser Leitbild teilt sich auf 4 Leitmotive auf:

MITEINANDER LEBEN:



In unseren Häusern sind alle Kinder und ihre Familien willkommen. Wir sehen die Vielfalt der Menschen als ein bereicherndes Element in einer humanistisch orientierten Gesellschaft an. Das Zusammenleben kann mitunter auch herausfordernd sein und Kompromisse zwischen den eigenen und fremden Bedürfnissen erfordern. Spiel- und Alltagssituationen geben Kindern die Möglichkeit, Konflikte im Dialog zu lösen, Regeln für das soziale Miteinander anzubahnen und auszuhandeln.

SPIELEND LERNEN:



In unseren Einrichtungen bekommt das freie Spiel einen besonderen Stellenwert. Wir fördern den Forscherdrang und die Wissbegierde der Kinder mit einer anregenden Lernumgebungen. Das Kind setzt sich im Spiel aktiv und intensiv mit sich selbst und seiner Umwelt auseinander. Es spielt sich frei von Erlebnissen und verarbeitet Eindrücke. Kinder lernen selbstorganisiert das, was sie brauchen, um sich in der Welt zurechtzufinden.

FESTE FEIERN:



Der Jahreskreislauf ist geprägt von Festen und Feiern. Unsere Feste leben von einem aktiv gestalteten Miteinander. Wir feiern mit den Kindern und für die Kinder Feste mit wertvoller Bedeutsamkeit. Ein Fest ist eine Brücke von Mensch zu Mensch. Wir zeigen wertschätzendes Interesse an anderen Fest- und Feiernkulturen und reagieren sensibel auf die religiösen Bedürfnisse eines jeden Menschen und wahren dessen Grenzen.

SCHÖPFUNG VERANTWORTEN:



Die Zukunft unserer Welt braucht einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit uns und unseren natürlichen Ressourcen. Wir übernehmen Verantwortung für unsere Welt und sehen uns als aktive und solidarische Mitgestalter/innen. Wir leben den Kindern vor, dass alle Menschen, Tiere und Pflanzen wertvoll sind und unseren Schutz brauchen. Achtsame Naturerfahren machen die Kinder für die Schönheit der Schöpfung sensibel.

Das Leitbild liegt in der Kinderkrippe auf.

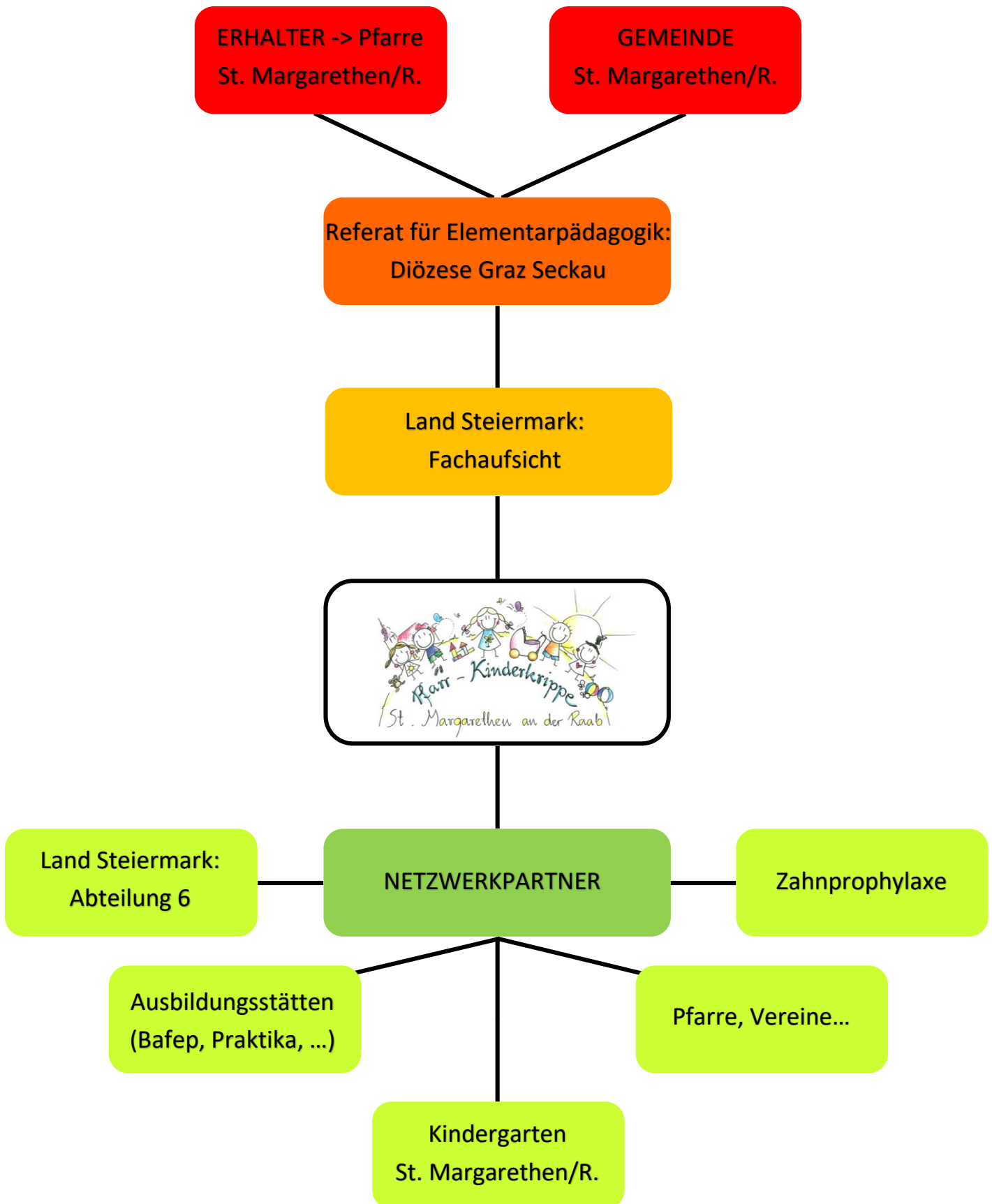
Es kann jederzeit in Buchform oder online unter:

https://www.katholische-kirche-steiermark.at/dl/MNknJKJOOkkJqx4KNJK/RefEP_Leitbild_A6_Web.pdf

gelesen werden.

EIN GUTES NETZWERK MUSS VERLÄSSLICH SEIN:

„Gemeinsam sind wir stark...“



WACHSEN KANN ICH DA...

Wo jemand mit Freude auf mich wartet.

Wo ich Fehler machen darf.

Wo ich Raum zum Träumen habe.

Wo ich laut singen darf.

Wo immer ein Platz für mich ist.

Wo einer meine Sorgen anhört.

Wo ich ernst genommen werde.

Wo jemand meine Freude teilt.

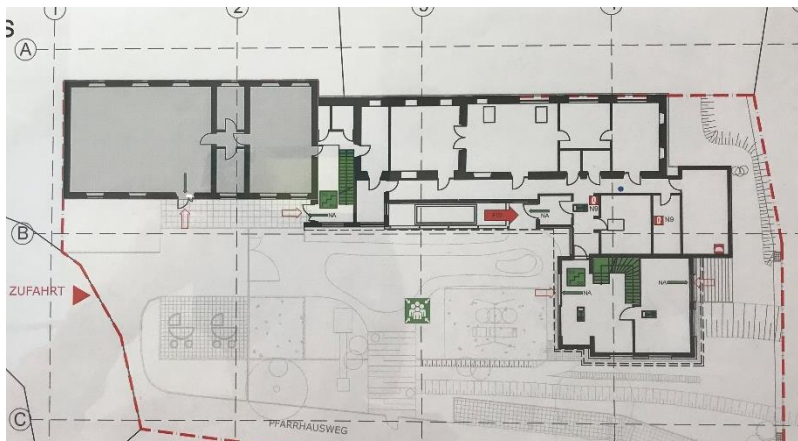
Wo ich getröstet werde.

Wo ich meine Wurzeln schlagen kann.

Wo ich KIND SEIN KANN!

UNSERE RÄUMLICHKEITEN

Die Räumlichkeiten unserer Kinderkrippe, bestimmen unsere Qualität wesentlich.



- **Eingangsbereich**
Hier befindet sich auch die Schmutzschleuse und die Garderobe für die Eltern. Gäste sind bei uns herzlich willkommen und können dort aktuelle Informationen nachlesen.
- **Garderobe**
Die Kinder bewahren dort ihre persönlichen Kleidungsstücke auf. Jedes Kind verfügt über eine Eigentumslade, um die besonderen Schätze und Kunstwerke zu sammeln.
- **2 Gruppenräume**
In den Gruppenräumen gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten um ganzheitliche Bildungsprozesse zu erleben. Den Kindern stehen daher vielfältige Materialien und Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung.
- **2 Bewegungsräume / Rückzugsbereiche bzw. Schlafräume**
Die Kinder können sich hier austoben und auch zurückziehen und schlafen, wenn es ihnen im Gruppenraum einmal zu viel werden sollte. Weiteres wird der Bewegungsraum auch für Bewegungseinheiten genutzt.
- **Multifunktionaler Raum der Ganztagsgruppe / Puppenküche**
Dieser Raum wird für verschiedene Rollenspiele bzw. Puppenspiele genutzt. Der kuschelige Bilderbuchbereich lädt zum Verweilen ein.
- **Sanitärbereich mit integrierten Wickelmöglichkeiten**
- **Küche mit Essbereich**
- **2 WC's**
- **2 Abstellräume**
- **Büro**
- **Personalraum**
- **Großer Garten mit vielen Spielgeräten**
(Rutsche, Schaukel, Sandkiste, Bobbycar-Bahn...)

DAS TEAM IN DER KINDERKRIPPE

*„Zusammenkunft ist ein Anfang.
Zusammenhalt ist ein Fortschritt.
Zusammenarbeit ist der Erfolg.“*

In dieser Kinderkrippe sind 4 Kindergartenpädagoginnen, 4 Kindergartenbetreuerinnen und 1 Grobreinigungskraft tätig, die ihre Arbeit mit Freude ausüben.



Julia Ulz-Marksteiner

- Leiterin der Kinderkrippe
- Gruppenführende Kindergartenpädagogin der Ganztagsgruppe am Vormittag
- Arbeitserfahrung im Kindergarten St. Marg./R.
- Zusatzausbildung zur Hortpädagogin
- Verheiratet, 1 Tochter



Marylin Hainzmann

- Gruppenführende Kindergartenpädagogin der Halbtagsgruppe am Vormittag
- Arbeitserfahrungen in Kindergärten und Kinderkrippen
- Zusatzausbildung zur Früherziehung
- 2 Kinder



Anita Kappel

- Gruppenführende Kindergartenpädagogin der Halbtagsgruppe am Vormittag
- Zusatzausbildung zur Hortpädagogin
- Arbeitserfahrungen in Kindergärten und Kinderkrippen
- Verheiratet, 2 Kinder



Stefanie Ornig

- Gruppenführende Kindergartenpädagogin der Ganztagsgruppe am Nachmittag
- Zusatzausbildung zur Hortpädagogin



Beatrice Ulz

- Kinderbetreuerin
- Arbeitserfahrungen im Kindergarten und in der Kinderkrippe
- Qualifizierte Ausbildung zur Tagesmutter
- Ausbildung zum Zumba Instruktor
- 1 Tochter



Roswitha Burböck

- Kinderbetreuerin
- Qualifizierte Ausbildung zur Tagesmutter
- Ausbildung zur Elternbildnerin
- 3 Kinder



Cornelia Wiener

- Kinderbetreuerin
- Arbeitserfahrungen in Kindergärten
- Qualifizierte Ausbildung zur Tagesmutter
- Klangschalen-Mediator
- 4 Kinder



Julia Tieber

- Kinderbetreuerin
- Arbeitserfahrungen in Kindergärten
- Qualifizierte Ausbildung zur Tagesmutter



Katharina Schützenhofer (derzeit in Karenz)

- Kinderbetreuerin
- Arbeitserfahrungen in Kindergärten
- Qualifizierte Ausbildung zur Tagesmutter



Theresia Fuchs

- Grobreinigungskraft in unserer Kinderkrippe

DIE ZUSAMMENARBEIT IM TEAM FÖRDERT DIE TEAMQUALITÄT

Durch den täglichen Austausch unter den Kolleginnen und regelmäßig stattfindende Teambesprechungen, können wir einen regen Erfahrungs- und Gedankenaustausch gewährleisten.

Weiteres sind die Kindergartenpädagoginnen als auch die Kinderbetreuerinnen verpflichtet an Fortbildungen teilzunehmen, um stets auf dem neuesten pädagogischen Stand zu bleiben und sich fachspezifisch weiterzubilden.

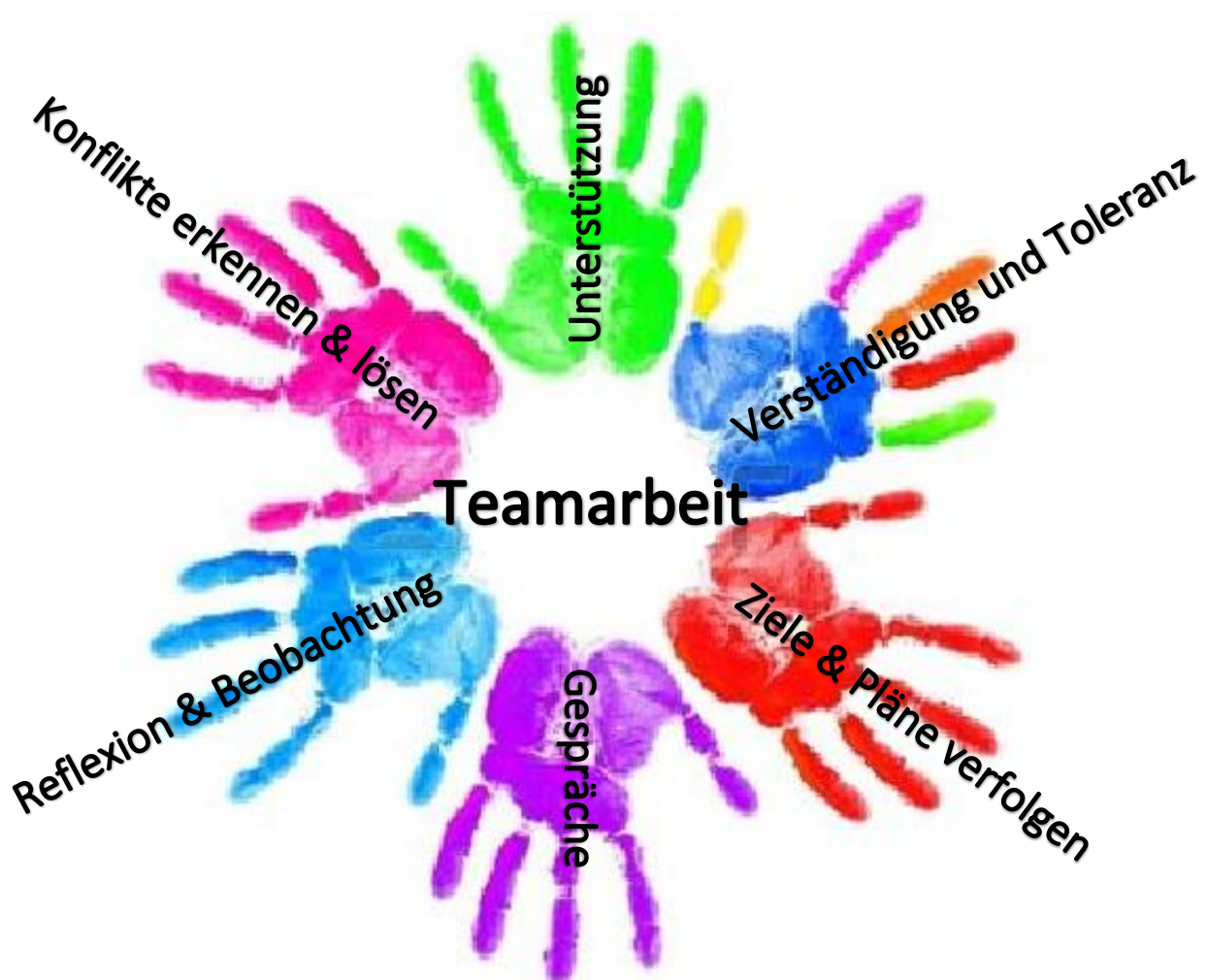
Wir lassen die Kinder Aufgaben zunehmend selbstständig bewältigen und unterstützen so den Aufbau eines Selbstvertrauens, das auf gewonnenen Erfahrungen und Fertigkeiten beruht.

Wir verstehen uns als Begleiterinnen der Kinder in ihrem Wachstums- und Bildungsprozess, deren Aufgabe es ist, die Interessen jedes Kindes wahrzunehmen, Impulse zu geben und altersgerechte Angebote zu setzen.

Dies bedeutet,

- dass wir die Kinder bei konzentriertem Tätig sein nicht stören, sondern vor Störung schützen.
- dass wir uns nicht einmischen, weil es uns nicht schnell genug geschieht.
- dass wir sie nicht vorschnell bei ihren Erkundungsversuchen korrigieren und ihnen zeigen, wie es „richtig“ geht.
- dass wir die Kinder von einer selbst gewählten Tätigkeit nicht versuchen abzubringen, weil uns etwas Anderes wichtiger erscheint.

Wir können darauf vertrauen, dass die Kinder ihren Weg finden werden und dafür ihren eigenen Zeitraum brauchen.



EINGEWÖHNUNG IN DER KINDERKRIPPE

Das Kind soll sich langsam und in aller Ruhe an den neuen Tagesablauf und die neue Umgebung gewöhnen. Für uns steht an vorderster Stelle, dass sich die Kinder wohlfühlen, verstanden fühlen und Geborgenheit finden.

Der Eintritt in die erste Kinderbetreuungseinrichtung ist eine besonders sensible Phase und beginnt sowohl für das Kind, als auch für die Eltern mit dem Loslassen. Dieser Prozess erfordert Behutsamkeit und Einfühlungsvermögen für alle Beteiligten.

Wenn der erste Übergang gut abgeschlossen wurde, ist anzunehmen, dass weitere Transitionen z.B. von der Kinderkrippe in den Kindergarten und vom Kindergarten in die Schule ebenfalls gut bewältigt werden können.

Die Eltern werden über das Eingewöhnungskonzept informiert und der genaue Ablauf wird gemeinsam besprochen und ist bei jedem Kind ganz individuell.

Die Eingewöhnung erfolgt in unserer Bildungseinrichtung nach dem **Berliner Eingewöhnungsmodell**. Dieses Modell ist in 4 Phasen eingeteilt.

Dazu gehören die dreitägige Grundphase, der erste Trennungsversuch, die längere Eingewöhnung, die Stabilisierungsphase und die Schlussphase.

Für die Eingewöhnung in unserer Kinderkrippe haben wir ungefähr 1 ½ bis 2 Wochen vorgesehen. In dieser Zeit ist die Anwesenheit eines Elternteils oder eines engen Vertrauten des Kindes (Oma, Opa, Tante, etc.) verpflichtend.

Zu Beginn erhalten alle Eltern eine schriftliche Information zur Eingewöhnung.

*„Verständnis, Zuwendung, Zeit und Zärtlichkeit
sind Bausteine für eine glückliche, unbeschwerte
Kindheit.*

*und sind die Basis für eine gelungene
Entwicklung,
um ins Leben hinein wachsen zu können.“*

ELTERNARBEIT – OHNE ELTERN GEHT ES NICHT

Wir sehen Sie als Experten Ihrer Kinder, denn Sie kennen die Bedürfnisse und Gefühlslagen am besten.

Gerade am Beginn des Kinderkrippenjahres sind wir auf eine gute Zusammenarbeit angewiesen.

Die Eltern sind beim Eintritt der Kinder in die Kinderkrippe und auch während der Kinderkrippenzeit nicht wegzudenken.

Daher möchten wir unsere Arbeit transparent machen und mit Ihnen im ständigen Austausch sein.

Durch das tägliche Gespräch werden wichtige Informationen weitergeleitet und sind für uns eine große Hilfe, die aktuelle Gefühls- und Erfahrungswelt des Kindes zu verstehen. Bei besonderen Anliegen bitten wir Sie, einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

Der kontinuierliche Kontakt zwischen Kinderkrippe und Eltern verbindet beide Lebenswelten.

Kinder und Eltern sollen sich daher gleichermaßen willkommen und miteinbezogen fühlen.

- **Entwicklungsgespräche**

Im Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz gibt es eine Novelle, die das Ziel verfolgt die Bildungspartnerschaft zu intensivieren, indem einmal jährlich ein strukturiertes Eltern- bzw. Entwicklungsgespräch stattfinden wird.

Zu diesem Gespräch werden sie im Laufe des Jahres gesondert eingeladen. Selbstverständlich werden dabei Ihre persönlichen Termine berücksichtigt.

- **Elternabende**

Diese finden regelmäßig im Kinderkrippenjahr statt und dienen zur allgemeinen Informationsweitergabe.

Sie werden bei wichtigen Entscheidungen mit einbezogen und über die folgenden „größeren“ Anlässe bzw. Festlichkeiten informiert.

- **Elternbriefe und Elterninformationstafel**

Bei außerordentlichen Anlässen (wichtige Informationen, Feste, kleinere Ausflüge, Krankheitsfälle etc.) werden Sie früh genug in Form von Elternbriefen informiert.

Weiteres erhalten Sie im Eingangsbereich zusätzlich Informationen über diverse Spiel-, Sprach- und Bewegungsangebote sowie auch über aktuelle Geschehnisse.

DAS KINDERKRIPPENREZEPT!

Man nehme eine große Glasschüssel und gebe hinein:

2 kg HOFFNUNG und 2 kg FREUDE,
dann 1 kg kleine AUFMERSAMKEITEN,
einen großen Sack GEDULD,
eine Menge VERTRAUEN,
5 l FRÖHLICHKEIT,
einen Becher NACHSICHT,
einen mittelgroßen Becher VERRÜCKTHEIT,
eine Prise STRENGE,
einige Kannen „MILDE und GÜTE“,
1 - 5 EL KONSEQUENZ,
eine große Packung GUTE IDEEN
und 4 kg ZEIT.

Mit viel SCHWUNG und ELAN zu einem
glatten Teig verkneten,
in eine schöne Form füllen
und ohne HEKTIK
und STRESS
bei mittlerer Hitze backen.

In kleinen Stücken genossen,
reicht die Menge für EIN GANZES JAHR!

UNSER TAGESABLAUF – ALLES ZU SEINER ZEIT

Spielerisch lernen die Kinder unseren Tagesablauf kennen, welcher von klaren Strukturen und wiederkehrenden Ritualen geprägt ist und so Orientierung, Halt und Sicherheit gibt.

Trotz klaren Strukturen achten wir auch hier stets auf die Bedürfnisse der Kinder. Es kann daher sein, dass sich bei besonderen Ereignissen etwas verschiebt.

Orientierungsphase / Freispiel

ca. 07:00 Uhr – 08:30 Uhr



Die Kinder kommen in der Kinderkrippe an. Jedes Kind wird von uns einzeln begrüßt und danach können

sich die Kinder im Gruppenraum neu orientieren. Wer ist schon da? Womit möchte ich spielen?

Diese Zeitspanne bietet genügend Platz für Angebote in Kleingruppen oder in der Einzelarbeit wie zum Beispiel Werkarbeiten, Malarbeiten, Angebote im Gesellschaftsspielbereich, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Familienspiele, Bau- und Konstruktionsarbeiten oder Bilderbücher. Die Kinder entscheiden selbst, womit sie sich beschäftigen wollen, wir geben lediglich kleine Impulse.

1. Konzentrationsphase / Morgenkreis

ca. 08:30 Uhr – 09:00 Uhr bzw. 09:00 Uhr – 09:30 Uhr

Um halb 9 sind bereits alle Kinder in der Kinderkrippe. Gemeinsam setzen wir uns zu



unserem Morgenkreis zusammen und singen ein Begrüßungslied. Der Tagesablauf wird besprochen und es wird geschaut wer heute da ist und wer fehlt.

Es werden auch Lieder gesungen, Geburtstage gefeiert, Geschichten erzählt... (sprachliche Einheit).

Durch den Morgenkreis wissen die Kinder was heute alles gemacht wird und er gibt ihnen Halt, weil es ein sehr wichtiges Ritual im Tagesablauf ist.

Gemeinsame Jause

ca. 09:00 Uhr – 09:30 Uhr bzw. 08:30 Uhr – 09:00 Uhr



Nach dem Morgenkreis, waschen die Kinder ihre Hände und holen die Jausentasche bzw. den Rucksack. Jedes Kind sucht sich in der Küche einen geeigneten Platz und packt anschließend die Jause aus.

Für die Kinder steht das geschnittene Obst vom Obstkorb bereit und für kleinere Kinder kann dieses Obst selbstverständlich auch püriert werden. Das Wasser steht für

die Kinder zur freien Entnahme bereit, so werden die Kinder bei der Jause zur Selbsttätigkeit und Selbständigkeit angeregt.

Uns ist wichtig, dass die Kinder stets eine gesunde und ausgewogene Jause mitbringen.

Erholungsphase / Freispiel

ca. 10:00 Uhr – 11:45 Uhr



Nach der Jause bzw. dem Morgenkreis, können die Kinder erneut selbständig entscheiden wo und mit wem sie spielen möchten. Es stehen ihnen dabei der Gruppenraum, der Kleingruppenraum, die Garderobe sowie auch der Turnsaal dafür zur Verfügung. In der Freispielzeit ist es sehr wichtig, dass den Kindern eine



professionell vorbereitete Umgebung und genügend Materialien zur Verfügung stehen. Die Kinder sollen zum Tun angeregt werden.

Nachdem die Kinder fertig gespielt haben, werden die Spielsachen auch wieder weggeräumt.

In dieser Zeit beobachten wir und sind natürlich auch Spielpartner. Auch Werkarbeiten können fertig gemacht werden.

Bewegung im Turnsaal

ca. 11:00 Uhr



Wer mit in den Turnsaal gehen mag, darf mitgehen. Wir bauen Bewegungsstationen auf, turnen mit den

verschiedensten Materialien oder machen Bewegungsspiele. Die Kinder können ihren Bewegungsdrang auf verschiedenste Art ausleben.

Freispiel im Garten

ca. 11:00 Uhr



Je nach Wetterbedingung gehen wir um ca. 11 Uhr anstatt in den Turnsaal in den Garten hinaus. Unsere Kinder können die Natur im Wechsel der Jahreszeiten fast täglich nutzen.

Bewegung im Freien ist sehr wichtig und der Garten bietet den Kindern viele verschiedene

Bewegungsmöglichkeiten.

Wie klettere ich auf den Berg hinauf? Wie komme ich zur Rutsche und wie rutsche ich herunter? Wie komm ich mit den Fahrzeugen vorwärts? usw.



1. Ausklangphase / Abholzeit

ab 11:30 Uhr

Die ersten Kinder, die nicht in der Kinderkrippe zu Mittag essen werden bereits abgeholt.

Mittagessen

ca. 11:45 Uhr – 12:30 Uhr

Das Mittagessen wird vom „Landgasthaus zur alten Mühle geliefert“ und besteht aus



einer Suppe und einer Hauptspeise mit Salat.

Wir bemühen uns sehr um eine kindgerechte und abwechslungsreiche Ernährung.

Beim Mittagessen nehmen wir uns in einer entspannten Atmosphäre viel Zeit für das Essen und gehen auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein.

Auch hier waschen wir uns zuvor die Hände und beginnen das Mittagessen gemeinsam mit einem Spruch oder einem Lied.

Ruhephase

ca. 12:30 Uhr – 14:00 Uhr



Die Schlafdauer und das Schlafbedürfnis sind bei jedem Kind unterschiedlich und angeboren.

Der Turnsaal gibt uns die Möglichkeit, dass sich jedes Kind nach Bedarf zurückziehen und auch schlafen kann.

Nach dem Mittagessen ist der Mittagsschlaf ein fixer Bestandteil im Tagesablauf.

Die Bettwäsche bzw. die Decke und der Polster wird von zu Hause mitgenommen und in der Kinderkrippe aufbewahrt.

In einem gemütlichen Umfeld und mit einem festen Ritual wird die Ruhezeit eingeleitet.



2. Ausklangphase / Abholzeit

ca. 12:30 Uhr – 13:00 Uhr

In dieser Zeit werden die ersten Kinder die halbtags bei uns in der Kinderkrippe sind abgeholt und von uns verabschiedet.

Freispielzeit

ca. 13:00 Uhr – 15:00 Uhr

Sobald die Kinder aufwachen, dürfen sie in Ruhe munter werden und sich anschließend ihre Angebote frei wählen.

Wenn es das Wetter zulässt, gehen wir hinaus in den Garten. Ansonsten können die

Kinder den Bewegungsraum nutzen oder Werk- und Malarbeiten fertig machen.



In dieser Zeit beschäftigen wir uns intensiv mit den Kindern. Es werden Geschichten vorgelesen

oder es wird einfach „nur“ mit ihnen gespielt.

Jause am Nachmittag

ca. 15:00 Uhr



Die Erfahrung hat gezeigt, dass viele Kinder am Nachmittag erneut einen kleinen Hunger bekommen.

Deshalb haben die Kinder die Möglichkeit, etwas Obst oder die übriggebliebene Jause vom Vormittag fertig zu essen.

Evtl. 2. Konzentrationsphase

ca. 15:30 Uhr



Nachdem die Kinder fertig gejausnet haben und alle Jausensachen weggeräumt wurden, treffen sich die Kinder bei Bedarf im Sitz- oder Sesselkreis.

Gemeinsam wird je nach der Aufnahmebereitschaft der Kinder ein Lied gesungen oder eine Geschichte erzählt.

Da der Tag in der Krippe nun bald zu Ende ist, darf natürlich auch ein kurzes Abschlusslied nicht fehlen.

3. Ausklangphase / Abholzeit

ca. 16:00 Uhr – 17:00 Uhr

In dieser Zeit werden alle Kinder von ihren Bezugspersonen abgeholt und verabschiedet.

Die Krippe schließt um 17:00 Uhr!

DAS BILD VOM KIND – WIE WIR KINDER SEHEN

Kinder kommen als kompetente Individuen zur Welt, die ihre Lebenswelt von Anfang an mit allen Sinnen wahrnehmen und auch erforschen. Im Austausch mit vertrauten Personen und der Umwelt entwickeln sie Ihre Kompetenzen sowie auch ihre Persönlichkeit.

Kinder sind von Geburt an sehr wissbegierig und haben Freude am Lernen. Neugier, Kreativität und Spontaneität sind wichtige Antriebskräfte ihrer Entwicklung. Sie verfügen über unterschiedliche Interessen, Begabungen und Bedürfnisse sowie über vielfältige Ausdrucksweisen und Kompetenzen. Jedes Kind hat das Recht, in seiner Individualität respektiert und angenommen zu werden und sich nach seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus zu entwickeln.

Wir geben den Kindern den Raum, die Zeit und die Anregung sich zu entwickeln und zu entfalten, um auf dieser Basis „die Welt zu entdecken“ und für das Leben zu lernen.



DAS ROLLENVERSTÄNDNIS DER PÄDAGOGIN

Aufgabe der Kindergartenpädagogin ist es, Kindern das „Lernen“ zu ermöglichen, sie dabei zu unterstützen herauszufordern, aber auch nicht zu überfordern.

Die Beobachtung ist dabei ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Bildungsarbeit, da wir die Kinder dort abholen wollen wo sie gerade stehen.

Eine anregende Umwelt zu gestalten, die vielfältige Erfahrungen zulässt und zum selbständigen Forschen und Experimentieren anregt ist ebenso Voraussetzung bei uns.

Es gibt von uns nicht nur Platz und Anregung für selbstgesteuerte Lernprozesse, sondern auch angeleitete Bildungsangebote. Wir achten darauf, dass die Kinder genug Freiräume für ihre Ideen und ihre Kreativität haben.

Die Pädagogin respektiert Mütter und Väter als Expertinnen und Experten für ihre Kinder und kooperiert mit den Familien der Kinder im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

FRÜHKINDLICHE BILDUNG UND DIE BEDEUTUNG DES „SPIELS“

Bildung wird als lebenslanger Prozess der aktiven Auseinandersetzung des Menschen mit sich selbst und mit seiner Umwelt verstanden.

Nicht nur Erwachsene tragen zur Bildung der Kinder bei, sondern auch die Kinder selbst. Durch eine angemessene Atmosphäre, verschiedene Impulse und der materialen Umwelt, haben Kinder die Möglichkeit, sich selbsttätig weiterzuentwickeln.

Durch Neugier, Experimentierfreude und Selbsttätigkeit, durch entdeckendes Lernen, Lernen am Modell oder Lernen im Spiel erwerben Kinder ständig neues Wissen und gewinnen Erfahrungen über sich und ihre Umwelt.

Die Bedeutung des „Spiels“:

In der Praxis gibt es für uns folgende Lernformen: SPIELEN, ARBEITEN, FORSCHEN, ERFINDEN UND GESTALTEN.



Das Spielen ist für Kinder wohl die wichtigste und effektivste Lernform im Kindesalter.

Ideen, Pläne und Gedanken der Kinder, sind nicht die der Erwachsenen. Das Kind kann deshalb uneingeschränkt aus seiner Sicht alles darstellen.



Im Spiel haben die Kinder die Möglichkeit ohne Bewertung zu agieren und die unterschiedlichen Spielsituationen und Spielpartner geben dem Kind die Möglichkeit, viele Seiten seiner Persönlichkeit zu zeigen und einzubringen.



Die Lernweise des Kleinkindes ist eine höchst aktive. Erfolgreich sind daher alle Lernformen, bei denen das Kind selbsttätig sein kann. Diese Möglichkeit möchten wir den Kindern in unserer Kinderkrippe geben;

LEARNING BY DOING!

KOMPETENZEN

Unter Kompetenzen wird ein Netzwerk von Fähigkeiten, Kenntnisse, und Fertigkeiten verstanden, das jeder Mensch benötigt, um in den unterschiedlichsten Situationen handlungsfähig zu sein.

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit umschließt drei entscheidende Erfahrungsbereiche, für welche die Kinder sensibilisiert werden sollen.

• Selbstkompetenz (Ich bin Ich!)

Jedes Kind soll Vertrauen in die eigenen körperlichen und geistigen Fähigkeiten entwickeln und lernen, diese angemessen einzuschätzen. Auch wenn es Fehler macht oder seine Fähigkeiten noch unfähig sind, wird es von seiner Umgebung angenommen. Der Selbstkompetenz kommt gerade im frühen Kindesalter besondere Bedeutung zu, weil sie die Voraussetzung für die erfolgreiche Ausbildung der anderen Kompetenzen darstellt.

• Sozialkompetenz (Gemeinsam sind wir stark!)

Wir verstehen unsere Kinderkrippe als einen Ort, in dem Platz für jedes Kind unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität und gesellschaftlicher Stellung ist. Jedes Kind soll lernen, vertrauensvolle Beziehungen zu anderen Kindern und dem Kinderkrippenpersonal aufzubauen.

Das Kind lernt:

- sich in die Gruppe zu integrieren
- Rücksicht auf andere zu nehmen
- hilfsbereit zu sein
- friedlich miteinander umzugehen
- sich kooperativ zu verhalten (Spielsachen teilen)
- zusammen zu spielen und gemeinsame Aktivitäten zu gestalten

• Sachkompetenz (Zeig mir was!)

Zu den Sachkompetenzen gehören unter anderem die Wahrnehmung und das Erkennen verschiedener Materialien, das Erlernen von Fertigkeiten im Umgang mit diesen Materialien (kneten, ausrollen, schneiden, kleben...) und der Gebrauch von Werkzeugen. Zur Sachkompetenz gehören aber auch

Alltagstechniken, wie der Umgang mit Besteck oder das selbständige Anziehen von Kleidungsstücken.

Über diese Kompetenzen hinaus bezeichnet die Metakompetenz die Fähigkeit, die Erlernbarkeit und den Entwicklungsstand der eigenen Kompetenzen einzuschätzen und diese situationsbezogen anzuwenden. (Ich kann meine Schuhe bereits alleine anziehen, ich weiß das und mache es daher auch selbst. Es braucht mir dabei niemand helfen.)

PÄDAGOGISCHE PRINZIPIEN

Die Planung und Durchführung von Bildungsangeboten folgen bestimmten pädagogischen Prinzipien, die im Einklang mit der pädagogischen Orientierung stehen.

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen:

Wir orientieren uns an der Gesamtpersönlichkeit des Kindes, um ein ganzheitliches Lernen zu ermöglichen. (Beobachtung und Reflexion)

Individualisierung:

Jedes Kind ist ein Individuum und hat das Recht in seinem Tempo Erfahrungen zu sammeln und zu lernen.

Differenzierung:

Um die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes zu fördern, bieten wir eine gut vorbereitete Lernumgebung an um differenziertes Lernen zu ermöglichen.

Empowerment:

Wir übertragen den Kindern Verantwortung um die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern.

Lebensweltorientierung:

Jedes Kind verfügt über verschiedene Lebens- und Lernerfahrungen, wo wir anknüpfen um Vertrautes mit Neuem zu verbinden. Dadurch werden neuronale Netzwerke im Gehirn aufgebaut, verstärkt und differenziert.

Inklusion:

Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden in der Kinderkrippe integriert. Wir als

Pädagoginnen wollen als Vorbild agieren.

Sachrichtigkeit:

Bei der Vermittlung von Wissen sind inhaltliche und begriffliche Sachrichtigkeit sowie die entwicklungsgemäße Aufbereitung grundlegend.

Dies ermöglicht es Kindern, Zusammenhänge zu verstehen sowie ihre Handlungsspielräume und ihr Repertoire an Begriffen zu erweitern.

Diversität:

Diversität bedeutet für individuelle Unterschiede aufgeschlossen zu sein (Geschlecht, Hautfarbe, soziale Herkunft...).

Es ist Voraussetzung sich mit Vorurteilen kritisch auseinander zu setzen.

Geschlechtssensibilität:

Wir unterstützen Mädchen und Buben, sich unabhängig von ihrem Geschlecht und ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

Partizipation:

Kinder sollen aktiv am Kinderkrippengeschehen teilhaben und die Möglichkeit bekommen mitzubestimmen. Dadurch lernen Kinder mehr Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Transparenz:

Unsere pädagogische Arbeit wird durch die Wandtafel, Berichte in Zeitungen, Feste, Elternbriefe, usw. für Eltern und auch die Öffentlichkeit nachvollziehbar und durchschaubar gemacht.

Bildungspartnerschaft:

Bildungspartnerschaft ist die Zusammenarbeit zwischen elementaren Bildungseinrichtungen und den Familien der Kinder bzw. gegebenenfalls externen Fachkräften.

Gemeinsames Ziel ist das Kind bestmöglich zu fördern.



WAS EIN KIND LERNT...

Ein Kind, das wir ermutigen,
lernt SELBSTVERTRAUEN.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen,
lernt OFFENHEIT.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt,
lernt ACHTUNG.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken,
lernt FREUNDSCHAFT.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben,
lernt VERTRAUEN.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
lernt zu LIEBEN und zu UMARMEN und
DIE LIEBE DIESER WELT ZU EMPFANGEN.

DER BUNDESLÄNDERÜBERGREIFENDE BILDUNGSRAHMENPLAN

Wie bereits im Vorwort erwähnt, arbeiten wir nach dem BildungsRahmenPlan. Wir wollen die Kinder ganzheitlich fördern, deshalb versuchen wir in allen geplanten Angeboten die Bildungsbereiche anzusprechen. So ermöglichen wir den Kindern viele verschiedene Erfahrungen zu sammeln.

Hier möchten wir Ihnen einen Einblick in die Bildungsbereiche dieses BildungsRahmenPlans geben.

Nach diesen Bereichen planen wir unsere pädagogische Bildungsarbeit.

Emotionen und Beziehungen:



Die Kinderkrippe ist die erste Institution der Kinder. Viele kommen erstmals mit gleichaltrigen Kindern in Kontakt. Gemeinsam lernen wir aufeinander aufzupassen,

zu teilen, aufeinander zu achten, uns an Regeln zu halten und was es heißt zu einer Gemeinschaft zusammen zu wachsen.

Ein- bis Dreijährige sind mittendrin in der Entwicklung ihres Gefühlverständnisses und ihrer Gefühlsregulation.

Sie entwickeln und interpretieren die Mimik ihrer Bezugspersonen intuitiv richtig und sie benutzen den sichtbaren Gefühlsausdruck ihrer Bezugspersonen, um sich in ungewohnten Situationen zurechtzufinden.

Kinder lernen ihre Gefühle auszudrücken und zu benennen. Erst dann ist auch ein respektvoller Umgang mit anderen möglich.

Ethik und Gesellschaft:



Miteinander zu spielen, einander zu helfen und mit anderen Kindern zu teilen, sind wesentliche Aspekte in diesem Bildungsbereich.

Die Kinder lernen sich in die Kindergruppe einzuleben und ihren Platz in dieser zu finden. Sie lernen Werte und Traditionen unserer

Gesellschaft kennen und erleben Bräuche und das gemeinsame Feiern.

Sie lernen den Umgang miteinander und einander zu schätzen und es werden die ersten Freundschaften aufgebaut.

Jedes Kind in unserer Gruppe wird so angenommen wie es ist und für seine Fähigkeiten geschätzt.

Sprache und Kommunikation:



Kinder lernen über Nachahmung sprechen. Deshalb ist es wichtig, von Anfang an auch wenn scheinbar noch kein Sprachverständnis vorhanden ist – mit den Kindern zu sprechen. Für die Kommunikation mit Kindern unter drei Jahren gelten für uns folgende Regeln:

- Jede Alltagssituation wird zur Kommunikation genutzt.
- Wir sprechen in ganzen Sätzen und verniedlichen keine Wörter.
- Falsch ausgesprochenes wird richtig wiederholt.
- Wir hören dem Kind zu und unterbrechen es nicht.

Zusätzlich werden im Kindergartenalltag gezielte Sprachangebote in Form von Liedern, Geschichten, Reimen und Fingerspielen angeboten.

Bewegung und Gesundheit:



Bevor ein Kind sprechen lernt, ist die Bewegung eine seiner Sprachen. Über die Bewegung erfährt ein Kind etwas über sich und seine Umwelt. In

regelmäßigen Abständen werden Bewegungsbaustellen aufgebaut um den Kindern lustbetonte Anreizung zur Bewegung zu schaffen. Weiteres werden auch einfache Bewegungsspiele in den Alltag mit eingebaut.

In unserer Kinderkrippe wird auch auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung sehr geachtet. In unserem Obstkorb steht das Obst jederzeit zur Verfügung und wir gehen mit unseren Kinderkrippenkindern so oft es geht hinaus ins Freie.

Ästhetik und Gestaltung:



In gestalterischen und kreativen Prozessen können Kinder die Erfahrung machen, dass sie etwas bewirken können. Diese Erfahrung ist eine wichtige Basis zur Bewältigung und Gestaltung vieler Lebenssituationen.

Durch das Anbieten verschiedener Materialien, Untergründe und Techniken fördern wir diese Entwicklung des Kindes, schulen die Sinne und haben Spaß und Freude

am Gestalten. Nicht nur in der Malerei können die Kinder selbsttätig und künstlerisch werden, sondern auch im Tanz, Theater, Musik, usw.

Natur und Technik:



Kinder erleben von Geburt an in ihrer Umwelt naturwissenschaftliche, technische und mathematische Vorgänge. Durch tägliches Spielen und Erforschen in der freien

Natur können die Kinder auf spielerische Art die Welt verstehen und sich mit den Vorgängen in der Umwelt auseinandersetzen.



Im Garten beobachten wir Käfer, Vögel und andere Tiere und in unseren „Gemüsekisterln“ können wir Samen anpflanzen, sie pflegen und gießen, ihnen beim Wachsen zusehen und das Produkt genießen. Durch einfache

Experimente, gemeinsames Kochen,... haben Kinder die Möglichkeit technisches Verständnis zu entwickeln und erste Erfahrungen mit Geräten zu sammeln.

Wir bieten den Kindern Lernerfahrungen mit Raum und Zeit und mit Größen und Formen an.

Religiöse Erziehung – fantasievoll und lebensnah:



Abgesehen davon, dass jedes Kind ein Recht auf Religion hat und religiöse Erziehung im Landesgesetz für Kinderkrippen verankert ist, ist es für uns als Pfarrkinderkrippe



selbstverständlich die religiösen Werte in der pädagogischen Arbeit mit einfließen zu lassen.

Täglich staunen die Kinder über die Wunder der Natur, fragen nach den Rätseln des Lebens und feiern kirchliche Feste.

Als Pfarrkinderkrippe sind wir in das Pfarrleben mit eingebunden und erleben besonders die Feste wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Advent und die Fastenzeit bzw. das Osterfest sehr intensiv.

Als „Freunde von Jesus“ ist die religiöse Erziehung immer ein Teil des Kinderkrippenalltags und ist in vielen Alltagsaktivitäten eingebunden.

WERTE LEBEN – WERTE BILDEN

Wertebildung ist ein wichtiger Bestandteil des Kinderkrippenalltags, denn Werte entstehen in der Begegnung mit Menschen und sind unsere inneren Schätze.

Innere Werte sind die Gründe dafür, warum wir etwas tun oder nicht tun. Sie sind eine entscheidende, unbewusst treibende Kraft in uns. Kindern wird von vielen Seiten erklärt, welche Werte wichtig sind und wie sie sich zu verhalten „haben“. Um diese richtig zu vermitteln, ist es jedoch das um und auf, die Werte auch selbst vorzuleben. Man darf auf einen Fall etwas verlangen, das man selbst nicht umsetzt.

Wir als Kinderkrippenteam sind dabei gemeinsam mit den Eltern wichtige Vorbilder für die Kinder.

Besonders wichtige Werte	Umsetzung in der Kinderkrippe
Partizipation	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Geburtstagsfeste • Interessen und Vorlieben der Kinder aufgreifen und in den Alltag integrieren
Achtung, Respekt und Gleichwertigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung mit den eigenen Händen • Rücksicht auf Kinder
Toleranz und Offenheit	<ul style="list-style-type: none"> • Meine Familie – Bilder der Familien werden sichtbar aufgehängt • Puppen in verschiedenen Hautfarben und Geschlechtern
Verantwortung für sich, für andere, für die Natur	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Aufräumen • Förderung der Selbstständigkeit (Toilette, Essen, Trinken, versuchen sich anzuziehen bzw. umzuziehen...) • Naturbeobachtungen im Garten (jedes Lebewesen wertschätzen)
Selbstbestimmung, Autonomie, Freiheit	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Jause • Offene Jause am Freitag • Freie Obstjause • Verschiedene Angebote zur Sauberkeitserziehung • Die Kinder können spielen was und mit wem sie möchten • Ein „NEIN“ ich möchte das nicht wird akzeptiert
Gemeinschaft und Freundschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Teilen – auch mit dem eigenen mitgebrachten Spielzeug • Einander trösten • Einander helfen
Empathie	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitung in der Eingewöhnung • Es ist in Ordnung auch einmal traurig zu sein
Frieden	<ul style="list-style-type: none"> • Konfliktstrategien werden angeboten • Streitigkeiten werden gemeinsam gelöst

INKLUSION – ALLE SIND WILLKOMMEN

„Jedes Kind hat das Recht zu lernen, zu spielen, zu lachen, zu träumen, anderer Ansicht zu sein, vorwärts zu kommen und sich zu verwirklichen.“

Bei uns in der Kinderkrippe sind alle Kinder willkommen, egal ob Kinder eine Beeinträchtigung haben oder völlig gesund sind, egal ob sie hochbegabt oder entwicklungsverzögert sind und egal welcher Nationalität sie angehören.

Unser pädagogisches Konzept gründet auf der Vision einer Gesellschaft, in der kein Mensch ausgeschlossen wird.

Die Kinder können ihre individuellen Fähigkeiten entfalten und voneinander lernen. Aus der Praxis wissen wir, dass Kinder keine Vorurteile haben und miteinander ganz unbefangen umgehen.



DAS KONZEPT DER PORTFOLIOARBEIT – ICH BIN ICH

Jedes Kind bekommt bei uns in der Kinderkrippe eine eigene Portfoliomappe. Diese bleibt für die gesamte Kinderkrippenzeit in der Einrichtung und wird erst am Ende des Betreuungsjahres bzw. der Betreuungsjahre mit nach Hause gegeben.



Ein Portfolio ist für uns eine Methode, die Entwicklung der Kinder transparent zu machen und zu dokumentieren. Dokumentiert wird anhand von Bildern, Fotos und beschreibenden Texten. Wir möchten, dass die Eltern somit möglichst viel vom Krippenalltag mitbekommen.

Die Texte werden sehr einfach gehalten, damit sie auch für die Kinder verständlich sind.

Im Portfolio werden die Stärken der Kinder beschrieben und niemals Mängel oder Schwächen. Es kann auch sein, dass die Eltern hin und wieder Vorlagen mit nach Hause bekommen, und sich an der Portfolioarbeit zu beteiligen. Somit haben die Kinder auch einen Teil von „zu Hause“ in der Kinderkrippe.

Die Portfolios der Kinder sind eine intime Angelegenheit. Wir zeigen niemandem das Portfolio eines Kindes, ohne die Eltern vorher um Erlaubnis gefragt zu haben.

BEGRÜßUNGSFORMEN

Uns bekannte Menschen, die uns begegnen, zu grüßen, ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit.

Für Kinder ist es von großer Wichtigkeit, dass sie in der Gruppe willkommen geheißen werden.

Zu einer Begrüßung, die vermittelt: „Du bist willkommen!“, gehören;

- der Blickkontakt zum Kind
- der ausgesprochene Gruß
- der Körperkontakt (Händedruck)
- der Blickkontakt zur Bezugsperson des Kindes
- der an diese Person gerichtete Gruß

Das bewusste „Guten Morgen!“, bei dem wir uns ansehen und uns die Hand geben, macht deutlich: Ich nehme dich wahr, du nimmst mich wahr. Wir haben Zeit, aufeinander zuzugehen und uns gegenseitig willkommen zu heißen.

Dabei ist es nicht so wichtig, ob wir „Guten Morgen“, „Hallo“ oder „Grüß dich“ sagen.

Wesentlich ist die Aufmerksamkeit und Wertschätzung, die wir dem Anderen schenken. Auch die Höflichkeit, jemandem die Hand zu geben, hat durchaus ihren Sinn: Ich muss das, was ich gerade tue – auch als Erwachsener, für einen Augenblick unterbrechen, ich muss mich auf das Kind konzentrieren, ich kann nicht vorbeisehen und lasse mich daher auf eine kurze und herzliche Begegnung ein.

Je kleiner die Kinder sind, umso mehr brauchen sie das Gefühl, angenommen zu sein, gesehen und ernst genommen zu werden.

Begrüßen wir das Kind mit seinem Namen, zeigen wir ihm, dass es uns wichtig ist und dass wir es als jemand Besonderen schätzen.

DIE VERABSCHIEDUNG „DU BLEIBST HIER – UND ICH GEHE NACH HAUSE“

Ebenso wichtig ist es, dass sich die Mama, der Papa, die Oma, der Opa oder eine andere Bezugsperson verabschiedet, wenn sie / er die Kinderkrippe verlässt.

Es kann geschehen, dass Kinder, die bisher bei Trennungen nicht geweint haben, plötzlich damit beginnen: Sie weinen herzerreißend und weigern sich, allein zurück zu bleiben. Das heißt aber nicht, dass Sie gleich aufgeben müssen.

Häufig ist ein Kind nämlich nach einem tränenreichen Abschied ganz vergnügt und zufrieden, sobald die Eltern außer Sicht sind.

Da Eltern das nicht mehr beobachten können, bieten wir Ihnen an, telefonisch

nachzufragen, ob sich Ihr Kind beruhigt hat.

Beim Abschied nehmen, ist es besonders wichtig, den Zeitpunkt der Trennung nicht hinauszuzögern. Ein kurzer, bestimmter und herzlicher Abschied fällt dem Kind meist leichter als ein „langsamer Abschied“, bei dem der schmerzliche Moment der Trennung hinausgezögert wird.

Unterstützend kann auch ein ganz persönliches Ritual sein, mit dem der Abschied immer gleich gestaltet wird. Auch wenn ein Kind weint, wenn sich die Mutter verabschiedet und geht, können wir dem Kind den Abschiedsschmerz nicht ersparen, indem sie sich in einem unbemerkten Moment, wenn das Kind abgelenkt ist, ohne Abschied davonschleicht.

Eine Trennung ohne Abschied ist für das Kind schwieriger zu verkraften, als ein klarer, ausgesprochener Abschied, bei dem die Mutter ihm versichert, dass Sie wiederkommt.

REGELN UND GRENZEN

Kinder brauchen für sie nachvollziehbare und auch durchschaubare Regeln und Grenzen. Diese erfahren sie durch die im ganzen Haus geltenden Lebensregeln:

- Ich achte auf mich! (auf meine Hände, Füße und meinen Mund)
- Ich achte auf die Anderen!
- Ich achte auf alle Dinge, Tiere und Pflanzen!



TISCHKULTUR – MAHLZEITEN IN DER KINDERKRIPPE

Gerade vor dem Mittagessen tut es allen gut, noch einmal inne zu halten. Die Kinder haben intensiv gespielt, sich angestrengt und viel Neues gelernt, sie haben vielleicht im Garten getobt und sind entweder müde oder „überdreht“.

Manche sind schon so hungrig, dass sie jede Verzögerung nur schwer aushalten können, andere haben vor lauter Aktivität gar keine Lust zum Essen.

Ein immer gleich bleibendes Ritual erleichtert den Kindern den Übergang vom Spielen und vom eigenen Tun zum Essen in der Gemeinschaft.

Die Mahlzeiten in der Kinderkrippe sollten die existentiellen Bedürfnisse befriedigen, Spaß machen und vor allem auch kommunikativ sein. Essen und Trinken sollen den Kindern stets eine Quelle der Freude sein. Essen bedeutet mehr als nur Nahrungsaufnahme. Es ist eng verknüpft mit Kultur, Genuss und dem Erleben von Gemeinschaft.

Kinder unter drei Jahren müssen oft erst lernen, selbständig zu essen und sich an Regeln zu halten, die beim Essen gelten.

Wir Erwachsenen sind beim „Essen“ Vorbilder und wir vermitteln den Kindern, dass ein bestimmtes Verhalten zu einem guten und rücksichtsvollen Miteinander gehört. Es macht einfach mehr Freude, wenn wir eine Tischkultur entwickeln, bei der sich alle wohl fühlen.

Sobald ein Kind sitzt und selbständig einen Löffel in der Hand halten kann, bekommt es die Möglichkeit eigenständig zu essen. Auch die Finger dürfen zu Beginn benutzt werden um das Essen in den Mund zu befördern – Essen ist eine sinnliche Erfahrung. Im Laufe des Jahres lernen die Kinder mit Besteck zu essen und sich an eine Tischkultur zu halten, das bedeutet auch, dass die Mahlzeiten an feste Zeiten gebunden sind.



WICKELZEIT UND SAUBERKEITSVERHALTEN

Das Wickeln ist eine ganz besondere Zeit für das Kind und den Erwachsenen. Es ist eine Zeit von Nähe, Zuwendung und uneingeschränkter Aufmerksamkeit.

Es sollte aber auch eine Zeit des Respekts und der Achtsamkeit gegenüber dem Kind sein!

Mit Einfühlung und großer Sorgfalt begegnen wir den „Kleinen“: Wir sprechen auch bei den pflegerischen Tätigkeiten mit den Kindern und erledigen sie nicht nur, wir erklären ihnen, was wir gerade machen oder vorhaben und kündigen an, wenn wir sie mit einem feuchtem Tuch berühren oder wunde Stellen versorgen.

Die Kinder können je nach Alter und Entwicklung über eine Treppe den Wickeltisch selbst besteigen. Weiteres hat jedes Kind seine eigene Lade in der sich die passenden Windeln, Feuchttücher und Cremes befinden.

Bei uns in der Kinderkrippe wickeln wir die Kinder nach Bedarf.

Es wird jedoch regelmäßig nachgeschaut, ob jemand eine frische Windel benötigt.



Juhu - Ich brauche keine Windel mehr:

„Sauber zu werden“ – keine Windel mehr zu benötigen und selbständig auf die Toilette zu gehen, ist ein großer Schritt in der Entwicklung des Körperbewusstseins. Wir lassen jedem Kind die Zeit, die es braucht.

Durch entsprechende Rahmenbedingungen unterstützen wir jedoch die Kinder, wenn sie diesen Entwicklungsschritt machen (ansprechend gestalteter Sanitärraum, Motivation zum Toilettengang, Lob und Anerkennung, etc.).

Die Sauberkeitserziehung beginnt in enger Zusammenarbeit mit den Eltern.

Erst wenn das „Sauberdwerden“ zu Hause thematisiert wird oder die Kinder Interesse dafür zeigen, beginnen wir mit ihnen auf die Toilette zu gehen.

DAS SCHLAFBEDÜRFNIS DES KINDES

Ausreichender Schlaf ist wie das Bedürfnis des Bewegungsdranges eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes.

Das Schlafbedürfnis ist bei jedem Kind verschieden, wobei das Alter nur ein sehr allgemeiner Anhaltspunkt ist. Deshalb werden die Schlafgewohnheiten der Kinder bereits zu Beginn mit den Eltern besprochen.

Nicht nur mittags, sondern auch am Vormittag, werden wir stets bemüht sein, für müde Kinder eine angenehme und ruhige Atmosphäre zu schaffen.

Jedes Kind hat bei uns seinen eigenen Schlafplatz und kann von zu Hause die gewohnte Kuschedecke, einen Polster und das Lieblingsstofftier zum Schlafen mitbringen.



*„Kinder sind wie kleine Sonnen,
die auf wundersame Weise Wärme,
Glück und Licht in unser Leben bringen.“*

JEDES KIND IST ETWAS BESONDERES!

Kinder sind wie Schmetterling im Wind.
Manche fliegen höher als andere,

aber alle fliegen so gut sie können.
Sie sollten nicht um die Wette fliegen,

denn jeder ist anders,
jeder ist speziell und

jeder ist wunderschön.
So sind auch unsere Kinder;

**EINZIGARTIG UND
ETWAS BESONDERES**

GESUNDE JAUSE IN DER KINDERKRIPPE

Gesunde Ernährung ist bereits im frühkindlichen Alter ein wichtiges Thema. Die meisten Kinder verbringen viele Stunden bei uns in der Kinderkrippe. Deshalb ist es uns wichtig, sie in ihrer geistigen und körperlichen Entwicklung mit wertvollen Nährstoffen zu unterstützen.

Kinder, die eine ausgewogene Jause essen, sind aktiver, aufmerksamer und haben die nötige Energie für einen Tag voller Abenteuer und Abwechslung.



Abgesehen davon, dass die Eltern ihren Kindern täglich eine gesunde Jause mit in die Kinderkrippe geben, haben wir speziell den Freitag gewählt, um ein gemeinsames Jausenbuffet zuzubereiten.

Im vierzehntägigen Wechsel bereitet je eine Gruppe für alle Kinder im Haus eine gesunde Jause zu. Wir verwenden dabei verschiedene abwechslungsreiche und kindgerechte Rezepte. Köstliche Suppen, selbstgebackenes Brot, Aufstriche, Müsli uvm. dürfen dabei am Speiseplan nicht fehlen.

Jeden Freitag kommen die kleinen Köche dabei in den Geschmack der „offenen Jause“.

Die Kinder werden bei den Vorbereitungen und natürlich auch bei der Zubereitung miteinbezogen – und helfen mit Begeisterung mit.

An diesem Tag haben alle viel Zeit zu gießen, zu plaudern und in Ruhe – jeder in seinem eigenen Tempo – zu essen.

Im besten Fall sprechen die unterschiedlichsten Lebensmittel alle Sinne an. Deshalb wollen wir sie bewusst und gemeinsam mit den Kindern wahrnehmen:

- **Kinder riechen frische Lebensmittel**
- **sie ertasten Lebensmittel beim Zubereiten**
- **sie betrachten die Farben und Formen**
- **sie sind stolz, etwas selbst zubereitet zu haben.**



Gemeinsames Essen fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl, macht in entspannter Atmosphäre Spaß und trägt dazu bei, dass Kinder ein gesundes Verhältnis zum Essen entwickeln.

Da Kinder am Vorbild lernen, sehen wir es als unsere Aufgabe ihnen Wissen und Fertigkeiten einer gesunden Ernährung zu vermitteln und eine gesunde Esskultur vorzuleben.

AUSFLUG IN DEN WALD

Die Ausflüge in den nahegelegenen Wald sind uns sehr wichtig und unsere Aufenthaltszeit ist immer von den Wetterverhältnissen und von der Ausdauer unserer Kinder abhängig.

Der Wald hält günstige Bedingungen für eine gesunde, körperliche, geistige und seelische Entwicklung bereit.

Mit Lupen, Schaufeln und verschiedensten Utensilien ausgerüstet können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen und ihre Umwelt erforschen. Im Wald kann man Höhlen und Verstecke bauen, kleine Bäume und Baumstämme erklimmen und verschiedenste Sinneserfahrungen erleben.

Die Kinder können Wind und Sonne spüren, herbstlich verfärbte Blätter oder Schneeflocken zu Boden schweben sehen, Tiere beobachten und Tierspuren erkennen.

Die Jahreszeiten können so bewusst erlebbar gemacht werden.

Das richtige Umweltverhalten liegt uns dabei sehr am Herzen;

- Pflanzen und Tiere schonend und schützend zu behandeln und mutwillige Störungen vermeiden (Lärm im Wald...)
- Über Gefahren in der Natur Bescheid wissen (giftige Beeren, Pilze, Zecken...)
- Falsches Umweltverhalten erkennen (es wird kein Müll im Wald liegen gelassen...)

Die Stille im Wald zu erleben ist wichtig für das Wahrnehmungsverhalten sowie zum Finden der inneren Ruhe. Die Bewegung an der frischen Luft trägt natürlich auch zu einem besseren Immunsystem der Kinder bei und das wichtigste überhaupt; **KINDER LIEBEN ES IM WALD ZU SEIN!**



Dieses Lied nach der Melodie von
„Ein Männlein steht im Walde“,
wird uns bei unseren Waldtagen begleiten;

*Wir sind heut Gast hier draußen,
ja das ist fein.*

*Woll'n spielen, hüpfen, laufen,
woll'n lustig sein.*

*Doch wir müssen leise sein,
denn wir sind hier nicht allein.*

Hier wohnen viele Tiere, Groß und Klein!

WIE WÜNSCHEN SICH KINDER EIN FEST?

Ein Fest ist für mich,
wenn alle daheim sind
und rund um den Tisch sitzen.

Ein Fest ist für mich,
wenn der Fernseher kaputt ist
und mein Papa mir vorliest.

Ein Fest ist für mich,
wenn ich am Geburtstag
alle Kerzen ausblasen darf.

Ein Fest ist für mich immer,
wenn wir etwas machen, was mir gefällt
und woran auch die „Großen“ Freude
haben.

FESTE FEIERN – SIE BEGLEITEN UNSER LEBEN

Da wir eine römisch-katholische Bildungsbetreuungseinrichtung sind, feiern wir unsere Feste im Kirchenjahreskreis.

Feste stellen Höhepunkte im Leben dar und gehören zur bewährten Tradition unserer Kinderkrippe. Das Kind erlebt die Feste als Brauchtum und als Teil unserer Kultur.

Die Geburtstagsfeier – das persönliche Fest in der Kinderkrippe:



Geburtstage sind Lichtpunkte in unserem Leben. An diesem besonderen Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Nach einer gemeinsamen Geburtstagsjause lassen wir das Kind im Morgenkreis hochleben.

An diesem besonderen Tag spürt das

Kind seine Einmaligkeit und Individualität. Daher bekommt die Geburtstagsfeier eine sehr hohe Bedeutung in der Persönlichkeitsentwicklung.

Erntedankfest:



Ein Erntedankfest ist in allen Religionen zu finden. Es will zum Nachdenken anregen über vieles, das wir selbstverständlich Tag für Tag konsumieren und genau für diese Gabe wollen wir „Danke sagen!“

Dazu treffen wir uns gemeinsam mit dem Kindergarten und der Pfarrgemeinde am

zweiten Sonntag im Oktober in der Kirche St. Margarethen/R. zum gemeinsamen Gottesdienst. Bei Schönwetter wird dieses Fest im Freien gefeiert – wo sich sowohl Kinderkrippe als auch der Kindergarten beteiligen.

Wir feiern das Martinsfest bzw. auch Laternenfest genannt:

Danken und Teilen steht im Vordergrund des Martinsfestes.

Wir gedenken dem Hl. Martin, der sich für Gerechtigkeit und Nächstenliebe eingesetzt hat. Gemeinsam feiern wir mit den Familien der Kinder im November das Laternenfest, das mit einem Zusammentreffen in der Kirche beginnt.



Adventkranzsegnung:



Jedes Jahr wird eine Adventkranzsegnung durchgeführt.

Diese kann in der Kirche St. Margarethen/R. oder aber auch in der Kinderkrippe stattfinden.

Mit dieser Adventskranzsegnung beginnt die Adventzeit - die Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Ein Adventkalender erleichtert uns das Warten auf das „Christkind“.

Der Besuch des Hl. Nikolaus:



Der Hl. Nikolaus ist wie der Hl. Martin, die Hl. Elisabeth und die Hl. Barbara, eine Lichtfigur.

Auch er dient als Vorbild, da er sich für die Kinder und die armen Menschen eingesetzt hat.

In Gedenken an ihn, besucht uns der Hl. Nikolaus in der Kinderkrippe. Die Kinder hören Geschichten über den Hl. Nikolaus und wir singen viele Lieder.

Adventfeier:



Das Warten auf Weihnachten ist für Kinder oft unendlich lange. Für Erwachsene hingegen, vergeht die Adventzeit in Stress und Hektik viel zu schnell vorüber. Am 22. oder 23. Dezember, vor den Weihnachtsferien, gestalten wir mit den Kindern in der Kinderkrippe eine kleine Adventfeier. Es wird die Weihnachtsgeschichte erzählt oder ausgespielt und wir singen traditionelle Weihnachtslieder.

Fasching – es wird geblödt und gelacht:



Die Faschingszeit ist eine lustige Zeit in der Kinderkrippe. Die Kinder lieben es sich zu verkleiden und so in andere Rollen zu schlüpfen.

Die Kinder haben am Faschingsdienstag die Möglichkeit verkleidet in die Kinderkrippe zu kommen, oder sich bei uns zu verkleiden.

Natürlich machen dies nur jene Kinder, die das auch möchten. Ein fixer Bestandteil in der Faschingszeit ist auch das Kinderschminken und jedes Jahr wird eine lustige Faschingsparty gefeiert mit Musik, Tanz, guter Laune und natürlich leckeren Faschingskrampfen.



Aschermittwoch:



Mit dem Aschermittwoch ist die bunte Faschingszeit nun zu Ende und es beginnt die 40-tägige Fastenzeit und somit die Vorbereitung auf das Osterfest. Ein Fastenkalender ist unser Wegbegleiter und veranschaulicht uns die Zeit bis zum Osterfest.

Anlässlich des Aschermittwochs, bekommen die Kinder von unserem Herr Pfarrer Mag. Bernhard Preiß, mit einem Segen das Aschenkreuz auf die Stirn.

Palmsonntag:

Am Palmsonntag wird eine Hl. Messe gehalten, zu der alle Kinderkrippenkinder und Eltern sowie auch Omas, Opas etc. eingeladen sind.

Je nach Möglichkeiten, wird gemeinsam mit dem Kindergarten ein Lied gesungen.

Wir gestalten in der Kinderkrippe mit den Kindern Palmbuschen, die dann am Palmsonntag gesegnet werden.



Osterfest:



Da die Osterferien noch vor der Karwoche beginnen, feiern wir unser Osterfest erst nach den Ferien.

Ostern ist wie Weihnachten in erster Linie ein Familienfest. Wir möchten diese Feierlichkeiten in der Familie nicht vorwegnehmen. Aus diesem Grund findet unser Osterfest

am Mittwoch nach Ostern statt.

Großelternfest:



Da die Kinder im Frühling ihren Eltern am Muttertag und am Vatertag für

vieles „danken“ und auch jedes Jahr ein kleines Geschenk vorbereiten, möchten wir, dass auch die Großeltern nicht zu kurz kommen. Zu Ehren der Großeltern wird ein kleines Fest bei uns im Garten veranstaltet. Dazu werden alle Omas und Opas der Kinder am Vormittag in die Kinderkrippe eingeladen. Es werden Spiele gespielt, Geschichten erzählt, und vieles mehr... .



Sommerfest bzw. Abschlussfest:

Das jährliche Sommerfest, das immer kurz vor den Sommerferien stattfindet ist ein weiterer Höhepunkt und rundet das vergangene, spannende und aufregende Kinderkrippenjahr ab.

Bei einem gemütlichen Zusammensein und bei gutem Essen verabschieden wir uns von unseren Kindern, die im Herbst in den Kindergarten kommen und bedanken uns bei allen Eltern für ihre Unterstützung.



Familiengottesdienst im Kirchenjahr:



Einmal im Jahr gestaltet die Kinderkrippe gemeinsam mit dem Kindergarten einen Familiengottesdienst. Dazu ist jedes Kind mit seiner Familie herzlich eingeladen.

Wann dieser stattfindet ist von Jahr zu Jahr unterschiedlich.

KOOPERATION MIT DEM KINDERGARTEN



Gleich in unmittelbarer Nähe befindet sich der Pfarrkindergarten St. Margarethen/R.

Wir feiern diverse Feste gemeinsam, treffen uns im Garten, singen Lieder und setzen im Kinderkrippenjahr bzw. Kindergartenjahr immer wieder gemeinsame Aktionen.

Der Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten fällt danach leichter, da die Kinder bereits das Personal des

Kindergartens und auch eventuelle Räumlichkeiten kennen gelernt haben.



SCHLUSSWORTE

Liebe Leserin!

Lieber Leser

Sie sind nun am Ende unseres Konzeptes angelangt und können sich somit ein klein wenig besser vorstellen, wie vielfältig die Gestaltung des Alltags in unserer Kinderkrippe ist.

Die vorliegende Konzeption ist keine endgültige Fassung.

Sie wird Veränderungen unterliegen und immer wieder zu bearbeiten sein. Unsere Konzeption orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und deren Familien, den pädagogischen Erkenntnissen und gesetzlichen Bestimmungen.

In der Kinderkrippe stellen wir nur einen kleinen Bestandteil im Leben Ihres Kindes dar. Deshalb sind wir familienergänzend, aber niemals familienersetzend.

Die entscheidende Prägung erfährt ein Kind in seiner Familie und dies wollen wir so gut es geht unterstützen.

Sollte es noch unbeantwortete Fragen geben, so haben wir natürlich gerne ein offenes Ohr für Ihre Anliegen.

Wir freuen uns, dass wir Sie und vor allem Ihr Kind ein Stück des Weges begleiten dürfen und hoffen, dass es für alle eine fröhliche und erlebnisreiche Zeit wird.

Das Team der Pfarrkinderkrippe St.Margarethen/R.

WAS KINDER BRAUCHEN...

Liebe, Respekt, Zeit zum Spielen, Spaß, Unsere Anwesenheit, Umarmungen, Die Chance - Fehler zu machen, *Zeit zum Staunen, Platz zum Wachsen, Träume, Vertrauen, Zuneigung, Jemand der JA zu ihnen sagt!*